

Zu dem Gesagten kann man noch hinzufügen, daß Sr. Excellenz der General Bonham, welcher gegenwärtig Gouverneur der Colonie ist, mit seiner Familie während eines mehr als vierjährigen Aufenthaltes einer vollkommenen Gesundheit genießt.

Seit seiner Rückkunft nach England erhielt der Verfasser aus Paramaribo d.d. August 1812 einen Brief von Hrn. Braam, in dem er unter anderem Folgendes schreibt:

Abt Raynal (in seinem Werke B. IV. S. 362.) äußert, daß das Klima das einzige Hinderniß von Surinam's Wohlfahrt sey. An einem anderen Orte sagt er: „man läuft Gefahr, durch langsame und bösartige Fieber, so wie durch Wassersucht getödtet zu werden.“

Diese Behauptung wird von der täglichen Erfahrung widerlegt. Mehrere langwierige Krankheiten welche in Europa herrschen, kennt man hier nicht. Die Wassersucht kommt selten vor; auch sind die Fieber hier nicht häufiger als in Europa.

Die große Anzahl weißer Leute, welche ein Alter von 60, 70, 80 Jahren erreicht haben, und noch jetzt in der Colonie am Leben sind, ist ein deutlicher Beweis, daß ihnen das Klima nicht ungünstig ist. Diese Bemerkung wird, wie ich hoffe, in dem Werke, welches Sie über Surinam bekannt zu machen im Begriff sind, nicht ohne Interesse seyn.

W. Braam,

seit 40 Jahren in der Colonie ansässig.

Das Klima von Surinam hat in verschiedenen Perioden beträchtliche Veränderungen erfahren. Bei ihrer ersten Ansiedelung, legten die Europäer ihre meisten Pflanzungen an dem oberen Theile des Surinamflusses an. Dasselbst wurden von den dichten Wäldern, welche sie umgaben, die östlichen oder nordöstlichen Winde abgehalten. Als sie aber anfangen Baumwollen-Pflanzungen anzulegen, und sie sich überzeugten, daß das Land längs der Küste, sich dazu am besten eigene, so fällten sie alle Bäume in diesem Landstriche. Dadurch wurde eine so große Menge animalischer und vegetabilischer Stoffe, die sich seit so langer Zeit in diesen sumpfigen Gegenden aufgehäuft hatten, den Strahlen einer brennenden Sonne ausgesetzt; es entwickelten sich aus denselben schädliche Dünste in großer Menge durch welche die Luft verpestet wurde.

Dieser Umstand trug dazu bei dieses Land ungesunder zu machen, um so mehr, da von dieser Gegend her die Winde in der Regel wehen.

So wie aber der sumpfige Boden gehörig ausgetrocknet worden, wurde die Luft reiner als sie je vorher gewesen war, und dieses hat sich fortwährend so erhalten.